



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für  
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
Herrn Manfred Geis, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Republik 1  
55116 Mainz



DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-29 57  
konrad.wolf@mwwk.rlp.de  
www.mwwk.rlp.de

Mein Aktenzeichen  
9311

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Herr Marc-Antonin Bleicher  
marc-antonin.bleicher@bm.de

Telefon / Fax  
06131 16 2855  
06131 16 4583

0 6. 02. 18

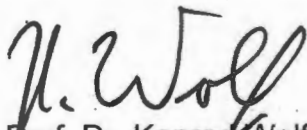
**17. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am  
18.01.2018**

**TOP 2: „Rheinland-Pfalz-Bezüge im Haus der Europäischen Geschichte“  
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT  
- V 17/2334**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

  
Prof. Dr. Konrad Wolf

**Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 18.01.2018**

**Vorlage 17/2334; Antrag der Fraktion AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT**

**Betreff: „Rheinland-Pfalz-Bezüge im Haus der Europäischen Geschichte“**

## **SPRECHVERMERK**

Anrede,

am 4. Mai 2017 hat der Präsident des Europäischen Parlaments, Antonio Tajani, das Haus der europäischen Geschichte eröffnet. Es befindet sich in Brüssel im Leopold-Park, gleich neben dem Europäischen Parlament.

Bei der Eröffnung erklärte der polnische Historiker und Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats Professor Włodzimierz Borodziej (Jahrgang 1956): „Wie bei der EU wird auch die Arbeit des Hauses der europäischen Geschichte nie abgeschlossen sein. Es wird immer wieder neu ein Zeugnis seiner Zeit ablegen, durch Anpassungen der Dauerausstellung und durch die aufeinanderfolgenden Wechselausstellungen. Zu guter Letzt wird es uns unsere Auseinandersetzungen in Erinnerung rufen, die wir auf diesem winzigen Anhängsel Asiens ausgefochten haben, auf dem wir leben und auf das wir stolz sein können.“

Vorweg gesagt: Ich habe mir die Ausstellung noch nicht selber anschauen können. Ich habe aber darüber gelesen und kann daher einen Überblick über die Ziele und Konzeption geben.

Durch das Haus der europäischen Geschichte sollen die Bürger ermutigt werden, über die Geschichte Europas und die europäische Integration nachzudenken und darüber zu diskutieren. Es will Wissen vermehren, Neugier wecken und im Laufe der Zeit ein Ort für den Gedankenaustausch, die Reflexion und die Debatte über Europa und seine Geschichte werden. Dabei soll es Menschen, Institutionen und Netzwerke, die sich mit europäischer Geschichte beschäftigen, miteinander verknüpfen.

Die Besucher werden herausgefordert, die europäische Geschichte, ihr Potenzial und ihre Zukunft kritisch zu beurteilen.

Laut Aussage der deutschen Kunsthistorikerin und Direktorin des Hauses, Constanze Itzel, ist die Ausstellung keine Aneinanderreihung von Nationalgeschichten. Es hat mit seinen 4000 Quadratmetern Ausstellungsfläche nur begrenzten Platz, und auch sein Anschaffungsbudget war eher bescheiden. Zudem ist es erkennbar eine pädagogische Angelegenheit, die sich nicht an Expertinnen und Experten, sondern interessierte Bürgerinnen und Bürger, Schülerinnen und Schüler und Jugendliche wendet – als Anregung, weiter zu forschen und neue Fragen zu stellen.

Eine Besonderheit: Oft stellt das Museum große Zusammenhänge durch winzige Objekte dar, die der textlichen Erläuterung bedürfen. Dass es anders als in normalen Museen keine Beschriftungen gibt, liegt wiederum an der europäischen Vielfalt. Alle 24 offiziellen EU-Sprachen sollen bedient werden, und das geht nur, indem sich Besucher ein Tablet ausleihen, ihre Sprache einstellen und mit dem digitalen Textangebot die Ausstellung erkunden. Der Eintritt und auch die Ausleihe des Tablets sind kostenfrei.

Die Mitglieder des Kulturausschusses des Europäischen Parlaments werden sich am 31. Januar (2018) selbst die Ausstellung ansehen und danach ein Gespräch mit den Ausstellungsverantwortlichen führen.

Die Landesregierung ist gerne bereit, in Zukunft auch Exponate der rheinland-pfälzischen Geschichte dem Haus der Europäischen Geschichte bei geeigneten Wechselausstellungen zur Verfügung zu stellen.